

März 2014

VFSN-Info

FLUGSCHNEISE SÜD
NEIN

Editorial



Eingetroffen

Was wir schon lange erwartet und befürchtet hatten, ist nun eingetroffen. Das Bazl will über die Köpfe der betroffenen Bevölkerung hinweg die Südstarts Straight einführen. Das bedeutet nicht nur rund 16 Stunden pro Tag massive Beschallung, bei den Starts werden auch wesentlich mehr hochgiftige, krebserzeugende Emissionen freigesetzt. Es ist so, als ob ein Chemiewerk mitten in der Stadt aufgestellt worden wäre, ohne dass jemand dazu hätte Stellung nehmen können.

Der vom Bazl behauptete Einbezug der Bevölkerung hat kaum stattgefunden. Dass man so ungeniert Halbwahrheit behaupten kann, liegt daran, dass die meisten Medien in ihrer Berichterstattung keineswegs neutral sind und leider auch die Politiker versagen, welche eigentlich für die Menschen da sein sollten, sich aber lieber um den eigenen Vorteil kümmern.

Wir sind ja daran gewöhnt, dass in anderen Ländern Politiker unabhängig von der Bevölkerung entscheiden. Dies darf bei uns nicht geschehen. Achten Sie bei den nächsten Wahlen darauf, wer für UNSERE Interessen eintritt.

Matthias Lanzendörfer
Vorstand VFSN



Liebe Schneiserinnen
Liebe Schneider

Können Sie sich noch an das Jahr 2002 erinnern? Am 1. Juli 2002 haben wir die offizielle Gründung des VFSN bekannt gemacht, am 23. Juli den ersten Flyer verschickt, am 19. September die erste Infoveranstaltung in Fällanden und am 16. November die erste Demonstration in Glattbrugg durchgeführt.

Als ich mich eines Abends im Juni 2002 mit ein paar Bewohnern von Fällanden, Benglen und Pfaffhausen zu Thema Fluglärm traf, hätte ich nie gedacht, dass ich als Präsi des neu gegründeten VFSN nach Hause kommen würde. Zwölf spannende, intensive, von Hochs und Tiefs durchzogene Jahre durfte ich seither als Präsi des VFSN erleben. 20% meines Lebens hat mich das Thema Fluglärm nun beschäftigt und auf Trab gehalten. Noch in keinem anderen "Job" habe ich es so lange ausgehalten. Der "Job" als VFSN Präsi es ist vielschichtig, abwechslungsreich und garantiert nie langweilig. Sie haben mir während all den Jahren Ihr Vertrauen geschenkt und mich und meine Kolleginnen und Kollegen durch Ihr Engagement und Mitmachen immer wieder motiviert. Dafür danke ich Ihnen herzlich. Ihre Teilnahme an Veranstaltungen, am aktiven Leben des VFSN ist für alle im Vorstand Treibstoff und Motivation nicht aufzugeben und am Ball zu bleiben.

Wie schon vor 2 Jahren angekündigt, werde ich an der GV vom 4. März aus dem Vorstand zurück treten. Für meine Frau und mich beginnt bald ein neuer Lebensabschnitt fernab der Schweiz. Wir haben das Glück, dass wir unseren jahrzehnte alten Traum, die Welt mit dem Haus auf Rädern (Camper) zu erkunden, in die Tat umsetzen können.

Für mich eine neue Herausforderung und für den VFSN die Chance, mit neuen Köpfen Ideen mit anderen Methoden anzugehen. Die finanzielle Situation des VFSN ist stabil und mit über 5000 Mitgliedern und Spendern ist der Verein so gross wie noch nie.

Dass es uns bis jetzt nicht gelungen ist, weitere Kolleginnen und Kollegen für ein Mitmachen im Vorstand zu finden, bedrückt mich. Auch wenn Know-how, Motivation und das Engagement top sind, neben der Qualität ist auch ein wenig Quantität gefragt. Mehr Köpfe haben mehr Ideen und mehr Hände können mehr Arbeit erledigen.

Nochmals herzlichen Dank für Ihre Treue und Ihr Vertrauen. Meinen Kollegen im Vorstand wünsche ich "Nachwuchs" und dass Ihnen dasselbe Vertrauen und dieselbe Unterstützung teil wird, die ich bekommen habe.

Thomas Morf

Für Sicherheit und Lebensqualität in unserer Region

EU-Kommission ohne Veto-Recht.

M.L. Die einzelnen Mitgliedsstaaten dürfen selber entscheiden, die Rahmenbedingungen der EU-Gesetze eventuell zu verschärfen.

Bei dem EU-Rahmengesetz für neue Regeln zur Lärmeinschränkung an Flughäfen wird die EU-Kommission vorerst nicht das Recht erhalten, einzelne Maßnahmen von Flughäfen durch ihren Einspruch zu verbieten. Darauf einigten sich Vertreter der gesetzgeberischen EU-Einrichtungen in Brüssel. Damit bleibt es weiter den einzelnen Mitgliedsstaaten überlassen, die Rahmenbedingungen der EU-Gesetzgebung eventuell zu verschärfen, falls die zuständigen Behörden das so beschließen.

Die EU-Kommission hatte gefordert, einzelne „Betriebsbeschränkungen“, die aufgrund von umwelt- und lärmpolitischen Entscheidungen getroffen werden, verbieten zu können, wenn sie nicht im Einklang gestanden hätten mit den von der EU festgelegten Wirtschaftlichkeitserwartungen des Flughafens. Außerdem wollte die EU-Kommission gleiche Lärmregelungen für alle Flughäfen in der EU einführen. Beides lehnten die EU-Mitgliedsstaaten und das EU-Parlament ab.

Wer die Berichte in den Medien aufmerksam verfolgt hat, konnte feststellen, dass das BAZL bei uns die Rolle der EU-Kommission einnimmt. Es wird nur noch auf die Gewinnoptimierung der Flugverkehrslobby geachtet. Der Schutz der Bevölkerung ist hierbei völlig irrelevant, ebenso bestehende Gesetze. Wenn es um die Interessen der Flugverkehrslobby geht, scheint in unserem Land die Demokratie nicht mehr zu funktionieren. Es wird einfach über die Köpfe der Menschen hinweg entschieden. Diese Entrechtung der Bevölkerung dürfte ein weiterer Grund dafür sein, dass der Lufthansakonzern die Flugkapazität im Flughafen Zürich weiter ausbauen will. 16 Stunden Südstarts sind nur der Anfang. Das nächste wird der 24-Stundenbetrieb sein.

Leute schreibt Leserbriefe

Ursula Hofstetter

Tag und Nacht, heiss und kalt, Frust und Freude gehören nun mal zum Leben (die Liste ist unendlich).



Der Frust über die Umwandlung des CH-Rechtsstaates in eine Bananenrepublik (Einführung der „provisorischen“ Südanflüge) hat bei mir einen Buchstaben-Tsunami ausgelöst. Um das innere Erdbeben nicht implodieren zu lassen, habe ich zur „Feder“ gegriffen. Fast mit Lichtgeschwindigkeit habe ich mich schlecht und recht mit der neuen Feder, namens Computer, auseinander setzen müssen. Dies war eigentlich die noch grössere Herausforderung, als Ordnung in den Buchstaben und Wörtersalat zu bringen. Die Entwürfe für meinen allerersten Leserbrief haben sämtliche Papierkörbe im Haus zum Überquellen gebracht, statt sich um einen themaaorientierten Text zu kümmern, sind meine Gedanken bei den

Kommaregeln, dem Genitiv etc. hängen geblieben.

Dann ist ER in der ZSZ veröffentlicht worden. Ganz ehrlich: Ich war unendlich stolz und zudem durfte ich feststellen, dass die Redaktion der ZSZ meine Grammatikfehler korrigiert hatte. Ich war auch innerlich erleichtert, denn mit dem Schreiben habe ich den ganzen Frust loswerden können. Mit der Zeit bin ich immer mutiger geworden, auch die Redaktionen der NZZ, des Tagis und einige andere sind mit meinen Texten „beglückt“ worden. In all den Jahren des Leserbriefes Schreibens bin ich nur 2 Mal belästigt worden, die positiven Feedbacks waren in der absoluten Mehrzahl.

Fazit: Leserbriefe schreiben baut den Frust ab, erhöht die Hirntätigkeit und last but not least trägt es sicher auch einen Teil zur „Aufklärung“ der Bevölkerung und Politiker bei.

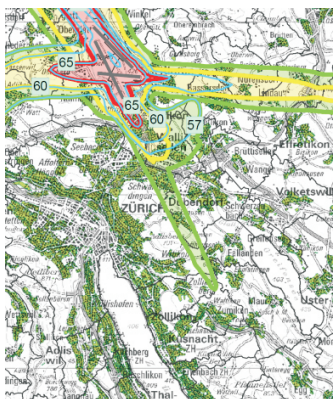
LEUTE schreibt Leserbriefe!

Entschädigungspolitik

M.L. Um die Gebühren des Flughafens weiter zu senken, wurde unter dem Vorwand, dass die Lärmfondkasse gefüllt sei, ab dem 1. Februar 2014 der Lärmfünfliber abgeschafft. Dafür wartet die lärmgeplagte Bevölkerung im Osten und Westen des Flughafens seit Jahrzehnten und die neu belärmten Menschen im Süden seit 10 Jahren auf Lärmschutzmassnahmen und auf Entschädigungen für die formelle Enteignung. Dieses Vorgehen erinnert fatal an die Haftungsregelung nach dem Chemie-Unglück von Bhopal. Union Carbide hatte das Chemiewerk aus finanziellen Gründen in ein Niedriglohnland mit niedrigen Sicherheitsvorschriften verlegt. Auch dort wurde die leidende Bevölkerung kaum entschädigt, weil die Politik zu eng mit den entsprechenden Unternehmen zusammenarbeitete.

Bauverbot im Süden?

T.M. Bis kurz vor Zumikon dürfen infolge Fluglärms keine neuen Wohnzonen mehr ausgeschieden werden. Mit dem Südstart Straight droht der Region Pfannenstiel ein Bauverbot.



Grenzwertkurve ES II, Umhüllende Tag und Nacht, Planungswert.
Quelle: Flughafen Zürich AG

Neue Bauzonen für Wohnen oder eine Erweiterung von Erholungszonen dürfen nur in Gebieten ausgeschieden werden, in denen die Lärmimmissionen die Planungswerte nicht überschreiten. So nachzulesen in der Lärmschutzverordnung (LSV) des Bundes.

Davon darf jedoch abgewichen werden, wenn die Werte durch planerische, gestalterische oder bauliche Massnahmen eingehalten werden können. Die Kosten dafür werden jedoch nicht vom Lärmverursacher getragen!

In Zonen mit einer Überschreitung der Immissionsgrenzwerte müssen nicht nur Neubauten, sondern auch wesentliche

Änderungen an bestehenden Gebäuden so erfolgen, dass die Grenzwerte eingehalten sind. Selbstverständlich auch zu Lasten der Bauherrin.

Es ist wohl kaum bekannt, dass schon 2012 die Grenzwertkurve für den Planungswert bis vor Zumikon ragt. Eine weitere Zunahme der Landungen in der Nacht könnte die Kurve weiter gegen Süden anwachsen lassen. Pistenv Verlängerungen könnten dieses Problem entschärfen.

Katastrophale Auswirkungen werden jedoch die von der Flughafen Zürich AG und dem Lufthansakonzern im Rahmen des SIL geforderten Südstarts Straight haben. Unter dem Deckmantel von Sicherheitsgründen soll der Südstart Straight den ganzen Tag statt finden, 16 Std. von 07:00 - 23:00 Uhr.

Damit wird der Planungswert grossräumig das ganze südliche Glattal, Uster, den Pfannenstiel, wie auch beide Zürichseeufer umfassen. Auch der Immissionsgrenzwert dürfte weit über Zumikon hinaus gegen Süden anwachsen. Witikon und Gockhausen werden mit grösster Wahrscheinlichkeit sogar im Bereich des Alarmwertes liegen.

Der Südstart Straight wird einen massiven negativen Einfluss auf Entwicklungsmöglichkeiten der Gemeinden im Süden haben. Dies betrifft nicht nur Neubauten, sondern vor allem auch Modernisierungen, Umbauten und die Entwicklung von Erholungszonen. Der Schaden für die einzelnen Gemeinden, wie auch der resultierende volkswirtschaftliche Schaden ist schwer zu beziffern, dürfte aber beträchtlich sein. Zudem wird die Standortattraktivität des gesamten Wirtschaftsraums Zürich ohne die attraktiven Wohnlagen am Pfannenstiel stark abnehmen. Attraktive Wohnlagen werden von bedeutenden Unternehmungen wesentlich höher gewichtet, als z.B. die Nähe zum Flughafen Zürich.

Der Südstart Straight zerstört nicht nur die Lebens- und Wohnqualität der Bewohner, sondern auch die Entwicklungsmöglichkeiten der Gemeinden und die Standortattraktivität des Kantons Zürich. Er ist darum vehement abzulehnen und mit allen Mitteln, auf allen Ebenen zu bekämpfen.

Sicherheit als Vorwand

M.D. Schon einmal träumte ein Airline-Chef von einem grossen Hub in Zürich und verlangte darum den Bau des Dock Midfield. Wohin dieser Grössenwahn geführt hat, ist allgemein bekannt. Gelernt hat die Aviatiklobby nichts aus dieser Geschichte. Die Flugbewegungszahlen sind seit Jahren rückläufig und trotzdem fordern die Flughafen Zürich AG und der Lufthansakonzern den Südstart Straight. Damit könnte die maximale Stundenkapazität substantiell gesteigert werden. Man träumt von 90 Flugbewegungen pro Stunde, die in naher Zukunft nachgefragt werden sollen! Man träumt von Zürich, als einer bedeutenden europäischen Drehscheibe für den Weltluftverkehr!

Grössenwahn ist jedoch heute nicht mehr "in", darum soll neu der Südstart Straight aus Sicherheitsüberlegungen notwendig sein. Bei diesen Sicherheitsüberlegungen werden übrigens die Bewohner am Boden nicht berücksichtigt! Was für zwei private Firmen ein Traum ist, wird für uns Bewohner im Süden zum Alptraum. Bund und Aviatikindustrie wollen den Südstart Straight den ganzen Tag (16 Std.).

Einmal mehr stellt der Flughafen und die Aviatiklobby ihre grosse Kompetenz bezüglich Verschleierungstaktik und Desinformation unter Beweis. Und einmal mehr gehen Politiker und Medien den Spin Doktors auf den Leim. Dabei steht mit dem Ostkonzept (landen von Osten, starten nach Norden) eine Betriebsvariante zur Verfügung, die kreuzungsfrei ist und zudem am wenigsten Menschen mit Fluglärm über dem Immissionsgrenzwert belastet. Diese menschenfreundliche Variante bedingt jedoch Pistenv Verlängerungen und hat eine geringfügig tiefere Kapazität als der Straight 16.



Danke

Nach 12 Jahren als Präsident gibt Thomas Morf an der GV vom 4. März sein Amt ab.

Ob in gelb an einer Demo, oder in Nadelstreifen im Parlament in Bern, du hast immer mit Herzblut und vollem Einsatz für unser Anliegen gekämpft.

Als Zuhörer sind wir an deinen Lippen gehangen, wenn du deine interessanten, aufschlussreichen und professionellen Vorträge gehalten hast.

Leider sind auch deine «hellseherischen Fähigkeiten» nicht schlecht. Deine Warnungen und Prognosen von 2008 bezüglich Südstarts Straight scheinen sich immer mehr zu bewahrheiten.

Trotzdem, du hast nie aufgegeben, du warst und bist überzeugt, dass wir als betroffene Bevölkerung eine Chance haben, wenn wir uns gemeinsam wehren. Aufgeben ist ein Wort, das offensichtlich nicht in deinem Wörterbuch steht.

Für uns wird es ohne dich nicht ganz einfach sein. Auch wenn du uns schon viel Wissen übermittelt hast, 12 Jahre Erfahrung lässt sich nicht so einfach transferieren.

Für deinen unermüdlichen Einsatz in den vergangenen Jahren danken wir dir persönlich und im Namen aller Schneiser herzlich. Du wirst uns allen fehlen. Wir wünschen dir und Esther viel Glück und alles Gute in eurem neuen Lebensabschnitt und dass möglichst wenig Steine und Flughäfen auf euren Wegen liegen.

Wir hoffen natürlich, dass wir auch ab und zu wieder etwas von euch hören und sehen.

Deine Kollegen aus dem Vorstand,
und alle Schneiser



Wichtige Termine:

Mahnwache:

jeden 1. Sonntag im Monat am
Flughafen, Check-In 2,
10:00 - 11:00 Uhr.

- 2. März 2014
- 6. April 2014
- 4. Mai 2014
- 1. Juni 2014
- 6. Juli 2014



GV VFSN

Montag, 16. März 2015

**Zwicky-Fabrik
Wigartenstrasse 13,
8117 Fällanden**

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme

Details: www.vfsn.ch

Das Ziel des VFSN gemäss
Statuten

Überflüge der südlichen Region des
Flughafens Kloten durch zivile
Flugzeuge zu verhindern.

Gratis:



VFSN T-Shirt frisch gewaschen.
Bestellung an:
mitgliederverwaltung@vfsn.ch

Impressum

Verein Flugschneise Süd - NEIN
VFSN-info, Postfach 103
8117 Fällanden

Kontakt: presse@vfsn.ch
Mitglied werden unter: www.vfsn.ch
oder per Post an obige Adresse.

Unterstützungskonto:
PC 87-313604-9 Herzlichen Dank.